

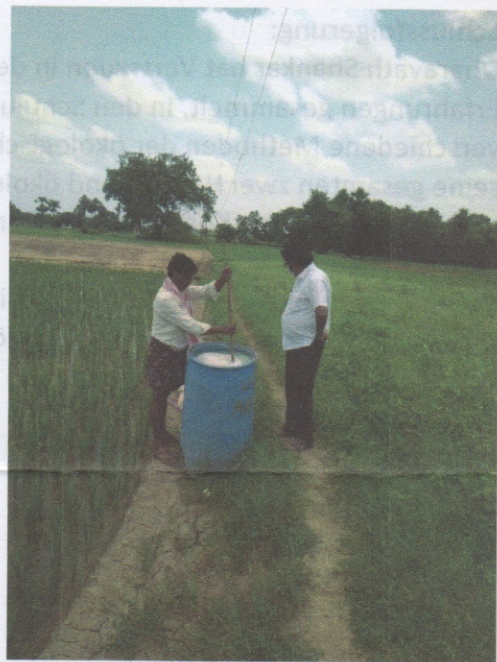
Fallstudie: Der Landwirt Dharavath Shankar profitiert von der Förderung des ökologischen Landbaus

Ausgangssituation

Dharavath Shankar* (42 Jahre alt, Kleinbauer) lebt mit seiner Frau und deren zwei Kindern auf einem zwei Hektar großen Stück Land in Kadagutta Thanda. Auf einem Hektar baut er Paddy (Reis) an, auf einem halben Hektar Chili und einem weiteren halben Hektar Baumwolle. In all den Jahren hat er seine Acker chemisch gedüngt und viel Geld für den Kauf von Düngemitteln und Pestiziden ausgegeben. Doch die Ernteerträge waren sehr gering und nach der Ernte hatte die Familie kaum ausreichendes Einkommen zum leben.

Schulungsprogramme unseres Partners Lodi:

Die Partnerorganisation Lodi führte mehrere Schulungsprogramme auf Dorf- und Bezirksebene (Mandal) zur Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit und zum ökologischen Landbau durch. An diesen Schulungen nahm Shankar regelmäßig und mit großem Einsatz teil und entschied sich, auch auf seinem Acker ökologischen Landbau zu betreiben. Lodi stellte ihm ein 200-Liter-Fass für die Herstellung von organischem Düngemittel zur Verfügung und einige Organisations-Mitarbeiter halfen ihm bei der Herstellung des Düngers.



Gegenwärtige Situation:

Als Dharavath Shankar in der Vergangenheit sein Reisfeld bestellte, verwendete er einen Sack chemischen Dünger pro Hektar, doch auch nach 20 Tagen war das Wachstum der Reispflanzen sehr schlecht.

Nachdem er das 200 Liter-Fass von unseren Projektpartner Lodi erhalten hatte, bereitete er unter Anleitung der Projektmitarbeiter eine „Waste Decomposer-Lösung“ mit 2 kg Jaggery

(eine Art Rohrzucker) und einer Flasche „WDC-Starterkulturen“ zu. Dazu befüllte er das Fass mit 200 Liter Wasser. Nach dem Mischen ließ er die Lösung 7 Tage lang fermentieren und wendete den gewonnen Dünger anschließend während der Bewässerung an. Er stellte fest, dass das Wachstum des Reises zunahm. Nach 10 Tagen düngte er das Feld mit einer weiteren Dosis, worauf das Wachstum sich sehr gut entwickelte. Doch leider wurde auch ein Schädlingsbefall festgestellt, weshalb die Projekt-Mitarbeiter ihm rieten, die WDC-Lösung mit Wasser im Verhältnis 30/70 zu verdünnen und zu versprühen. Shankar stellte fest, dass der Schädlingsbefall zurück ging und damit unter Kontrolle war. Er versprühte die Lösung nach der gleichen Methode insgesamt siebenmal Mal bis zur Ernte. Shankar benutzte auf seinem Reisfeld in dem Zeitraum weder zusätzliche chemische Düngemittel noch Pestizide.

Auswirkungen:

Mit dieser Methode erntete Shankar 80 Säcke Paddy auf seinem ein Hektar großem Reisfeld. Im Vergleich zu anderen Landwirten erhielt er 20 Säcke mehr Ertrag, d.h. 1400 Kilogramm zusätzlich. Auf dem Markt erzielte Shankar 18200 Rupien mehr als andere Bauern mit vergleichbar großen Reisfeldern. Für den ökologischen Dünger investierte er lediglich 1600 Rupien und sparte auch durch den Verzicht auf chemische Düngemittel mehr als 10000 Rupien. Die Landwirte in der Umgebung, die diese Methode durch Shankar kennenlernten, entschlossen sich daraufhin, in der nächsten Anbausaison dieselbe Methode anzuwenden.

Schlussfolgerung:

Dharavath Shankar hat Vertrauen in den ökologischen Landbau gewonnen und erste Erfahrungen gesammelt. In den Schulungsprogrammen zum ökologischen Landbau hat er verschiedene Methoden der ökologischen Landwirtschaft erlernt. Im nächsten Jahr will er seine gesamten zwei Hektar Land ökologisch bewirtschaften. Durch die ertragreichere Ernte und die gesunkenen Kosten für die Düngung hat seine Familie nun ausreichend Geld für den Lebensunterhalt zur Verfügung.

Shankar und seine Familie bedanken sich bei Lodi, Andheri Hilfe und dem BMZ für die Unterstützung und die Anleitung zur Förderung ökologischer Anbaumethoden.

(*Name geändert)